

Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rthl.) Tel. Nr. (071) 73160. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 22143 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 21394. Postcheck Nr. IX/2988

Anzeigenpreise: die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
 Inland 8 Rp. 21 Rp.
 Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
 Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
 Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
 Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 22143
 Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
 Schweizer Annoncen A.-G.
 St. Gallen, Tel. 222626; und übrige Zweiggeschäfte

Segen für amtliche Kundmachungen

Die Jubiläumfeier des Klosters Schellenberg

Glückwunschschaft Seiner Heiligkeit Papst Pius XII.

Das Kloster Schellenberg feierte am vergangenen Dienstag das Jubiläum seines 100jährigen Bestandes würdig und eindrucksvoll.

Dem Festgottesdienst in der Klosterkirche um 1/210 Uhr vormittags ging der Empfang Seiner Exzellenz Bischof Christianus von Chur voraus, der unter dem Klang der Glocken in Schellenberg eintraf und bei seiner Ankunft auch von der Schellenberger Bevölkerung freudig begrüßt wurde. Ebenso herzlich wurde Ihre Durchlaucht Fürstin Gina von Liechtenstein empfangen. — Als weitere Gäste fanden sich Regierungschef Alexander Frick, Vertreter der Geistlichkeit aus dem ganzen Lande, dem Kapuzinerkloster in Feldkirch, der Stella Matutina, des Klosters St. Elisabeth in Schaan und der Gemeinde Schellenberg ein.

Den feierlichen Festgottesdienst zelebrierte der in Rom residierende Ordensgeneral der Missionäre vom Kostbaren Blut, der bereits am Vortag von Rom kommend, im Kloster eingetroffen war.

Die Festpredigt

hielt Seine Exzellenz Bischof Christianus von Chur. Der Oberhirte der Diözese gedachte den Gründern des Ordens, Franz Salesius Brunner und dessen Mutter, die in den Jahren ihres Wirkens im Bündnerland vom Volke bereits schon zu Lebzeiten hoch verehrt wurden. — Am Schlusse der Predigt verlas S. E. Bischof Christianus eine Glückwunschschaft Seiner Heiligkeit Papst Pius XII., die der Hl. Vater dem jubelnden Kloster widmete und den päpstlichen Segen enthielt. — Dem feierlichen Festgottesdienst wohnte auch die Bevölkerung von Schellenberg zum großen Teil bei. — Der Schwesternchor des Klosters sang eine vierstimmige Messe von Oberlehrer Walter Kaufmann, die der Komponist, der den Chor an der Orgel begleitete, dem Kloster als Jubiläumsgabe gewidmet hatte. — Mit dieser neuen Messe hat der begabte Musiker Walter Kaufmann nicht nur dem Kloster Schellenberg ein überaus wertvolles Geschenk gewidmet, sondern das zeitgenössische musikalische Schaffen in unserem Lande um ein beachtliches Werk bereichert, zu dem wir ihm ganz besonders gratulieren möchten.

Nach dem feierlichen Festgottesdienst wurde zu Ehren der Gäste im Kloster ein Festbankett gegeben, das im Zeichen einer Ansprache von Regierungschef Alexander Frick stand. Einleitend überbrachte der Chef der Fürstlichen Regierung die Glückwünsche des Landes. — Regierungschef Frick würdigte hierauf die großen Verdienste des Klosters im Zeitraum der letzten hundert Jahre und führte aus, daß von dieser Stätte nicht nur ein großer Segen auf die Gemeinde Schellenberg, sondern auf das ganze Land ausgegangen sei. — Als Stätte des ewigen Gebetes habe das Kloster unermeßliche Gnaden vermittelt und den Schutz des Allerhöchsten auch auf Land und Leute seiner Umgebung herabgeleitet. — Außerdem habe das Kloster durch seine kunstfertigen Hände die kulturellen Werte unseres Landes auf sinnvolle Art bereichert. Er hoffe, so führte Regierungschef Frick abschließend aus, daß dem Kloster Schellenberg auch in der Zukunft Blüten und Gedeihen beschieden sei und daß es in unserem Lande als Hort des Glaubens und des Gebetes fortbestehen werde bis in alle Zukunft.

Nach dem Bankett begaben sich die Gäste wieder in die Klosterkirche, um ein Orgelkonzert zu hören, das von Lehrer Harald Wanger gegeben wurde. — Es war erfreulich, daß mit Harald Wanger ein junger Organist Gelegenheit hatte, sein Können auf der Orgel unter Beweis zu stellen. Mit „Präludium und Fuge in C-Dur von Johann Sebastian Bach“ wurde die musikalische Feierstunde in der Kirche eingeleitet und mit drei Choralvorspielen desselben Komponisten fortgesetzt. — Mit zwei Stücken aus „Monologe“, Opus 162, kamen auch Werke unseres berühmten Kirchenmusikers Rheinberger Josef zum Vortrag und am Schlusse des Konzertes erklang das feierliche Te Deum von Johann Sebastian Bach.

Nach dem sakramentalen Segen gab der Musikverein Cäcilia Schellenberg vor dem Kloster ein Platzkonzert, das die Gäste herzlich verdankten. — Mit dieser Darbietung ging der große Jubiläumstag des Frauenklosters Schellenberg seinem offiziellen Ende entgegen, der durch die Anwesenheit Seiner Exzellenz Bischof Christianus von Chur, Ihrer Durchlaucht Fürstin Gina von Liechtenstein, dem Ordensgeneral aus Rom und dem Chef der Landesregierung eine besondere Auszeichnung erfahren hatte.

Bevor wir unseren Bericht schließen, möchten wir noch die gediegene Gedächtnisschrift würdigen, die Hl. Pater Otto Angehrn als Spiritual des Klosters verfaßte. Diese Jubiläumsschrift enthält nicht nur die Geschichte, und das Werden des jubelnden Klosters, sondern in ihr findet 100 Jahre Geschichte der Gemeinde Schellenberg ihren Ausdruck. Wir dürfen feststellen, daß diese Chronik eine wertvolle Bereicherung unseres einheimischen Schrifttums darstellt, die uns Zeugnis davon gibt, wie eng die Geschichte des Klosters mit jener der Gemeinde Schellenberg verbunden ist. Die Schrift verdient es, daß sie überall dort Eingang findet, wo einheimisches Schrifttum vertreten ist.

Die erhebende Jubiläumfeier vom 24. Juni 1958 wird in der Geschichte des Klosters mit goldenen Lettern verzeichnet bleiben, weil sie den glanzvollen Schlußpunkt hinter seine hundertjährige Entwicklung setzte. — Durch die Glückwunschschaft Seiner Heiligkeit Papst Pius XII., die nicht nur im Kloster, sondern auch von der liechtensteinischen Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen wurde, hat der Tag eine besondere Weihe erhalten. — Im weiteren dokumentierten die Worte von Regierungschef Frick, welche kulturelle Bedeutung dem Kloster seit der Gründung für Land und Volk von Liechtenstein zu allen Zeiten zukam. Seit dem Tode von Pater Salesius Brunner haben auf dem Friedhof in Schellenberg viele ehrwürdige Schwestern des Klosters ihre letzte Ruhestätte gefunden. Sie alle sind an den großen Verdiensten teilhaftig, die das Kloster heute nach 100 Jahren verzeichnen kann. Durch die Weihe ihres Lebens für das Kloster Schellenberg und seine ewigen Ziele sind wir ihnen besonders zu Dank verpflichtet. — So möchten auch wir unseren Bericht über das besondere Ereignis „100 Jahre Kloster Schellenberg“ nicht schließen, ohne jenen treuen und opferbereiten Seelen zu gedenken, die seit Bestehen des Klosters zur ewigen Ruhe eingegangen sind.

Die Bevölkerung von Schellenberg hat durch ihre überaus große Beteiligung und aktive Mitwirkung an der Jubiläumsfeier bewiesen, wie eng sie sich mit dem Kloster verbunden fühlt. Aber auch das Kloster hat in all den Jahren seines Bestehens nicht vergessen, wie eifrig und opferbereit die Bevölkerung dieser Gemeinde einst für die Gründung des Klosters eingestanden ist. Möge diese Verbundenheit zum Segen des Klosters und der Gemeinde für immer fort-dauern!

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Ein Aufruf zur Mithilfe

Vor kurzem erschien in einem Teil der Schweizer Presse folgender Aufruf:

„In den meisten Wirtschaftszweigen hält die Hochkonjunktur unvermindert an. Sie zeitigt einen anhaltenden Mangel an Arbeitskräften. Zur Bewältigung der Arbeit muß eine große Anzahl Ausländer beigezogen werden. Aber in dem am schwersten bedrängten Berufsstand — der Landwirtschaft — können auch diese nicht alle Lücken ausfüllen.

Namentlich während der Erntezeit fehlen noch viele Helferinnen und Helfer. Wohl ist der Bauer unermüdet an der Arbeit, aber unerwartete Witterungseinflüsse können den Erntesegen vernichten und alle Mühe umsonst werden lassen. Schon setzte der Heuet ein, einige Wochen später reifen die Aehren, dann folgen pausenlos die Erntearbeiten bis weit in den Herbst hinein. Viele fleißige Hände müssen ans Werk, die Früchte des Bodens zu bergen. Sie dürfen nicht verderben, weil zu wenig Kräfte vorhanden sind, sie rechtzeitig und gut einzubringen.

Es ergeht deshalb an die Schüler und Schülerinnen, Lehrlinge und Lehrtöchter der Appell, der Landwirtschaft bei ihrer großen Arbeit behilflich zu sein. Meldet Euch zum freiwilligen Landdienst für mindestens 2—3 Wochen! Bestimmt wird der Dienst auf der bäuerlichen Scholle zu einem bleibenden Erlebnis.“

Was in diesem Aufruf ausgeführt wird, das trifft auch für uns zu! Denn auch unserer Landwirtschaft fehlen vor allem im Sommer, d. h. von Mitte Juli bis Ende August Hilfskräfte, auf die sie dringend angewiesen wäre. Ich finde die Idee des freiwilligen Landdienstes ausgezeichnet und ich erinnere mich dabei noch gut an die Jahre der Anbauschlacht während des 2. Weltkrieges, als sich in unserem Lande besonders die Pfadfinder für den freiwilligen Landdienst zur Verfügung stellten. So gut sich der freiwillige Landdienst schon damals bewährte, ebenso gut würde er seinen Zweck auch heute erfüllen. Während den Sommerferien hätte mancher Schüler oder Student Zeit für eine solche Aktion, die nicht nur für die Bauernschaft, sondern auch für die freiwilligen Helfer selbst von Nutzen wäre. — Durch die Dezimierung des Bauernstandes läuft unsere Jugend ohnehin Gefahr, daß sie die Bindung mit der Scholle allmählich verliert. Diesen Nachteil, der durch die starke Industrialisierung bedingt ist, könnte eine solche Aktion, besonders wenn sie auf freiwilligem Boden steht, wenigstens zum Teil ausgleichen. Wie wäre es, wenn sich daher der Liechtensteinische Bauernverein beispielsweise mit einem Aufruf an unsere Jugend wenden würde, um sie für eine solche freiwillige Aktion zu interessieren. Soweit mir bekannt ist, sind solchen Aktionen in der Schweiz bisher gute Erfolge beschieden gewesen. — Vielleicht könnte auch bei uns ein ermunterndes Wort Erfolge zeitigen, die wir zum voraus gar nicht erwarten. Jedenfalls wäre der Versuch wünschenswert.

Ein ehemaliger Landdienstler.

Herzlichen Willkommgruss

entbietet der jubelnde Verein,

die Harmoniemusik Schaan

„Ihnen allen, die Ihr kommt aus dem schönen Land Tirol, von den Gestaden des Bodensees, aus der Montfortstadt Feldkirch, aus der St. Gallischen Nachbarschaft und aus unserer lieben Heimat.

DAS FESTKOMITEE

Das Festprogramm

Samstag, den 28. Juni event. 5. Juli 1958:

20.30 Uhr Festkonzert auf dem Festplatz unter Mitwirkung der Ortsvereine. Anschließend Tanz. Bei zweifelhafter Witterung findet diese Abendunterhaltung in der Turnhalle statt.

Sonntag, den 29. Juni event. 6. Juli 1958:

5.00 Uhr Tagwache durch den Jubelverein und Böllerschießen.
 12.30 Uhr Empfang der Vereine auf dem Festplatz.
 13.00 Uhr Festumzug mit farbenprächtigen Gruppen, arr. durch die Ortsvereine. Anschließend auf dem Festplatz: Eröffnungsmarsch durch die Harmoniemusik Schaan. Willkommgruß des Festpräsidenten. Einzelvorträge der Gastvereine nach der Vortragsordnung im Festführer.
 19.30 Uhr Volksabend auf dem Festplatz mit Tanz.

Abhaltung: Ueber die Abhaltung des Musikfestes gibt Telefon Nr. 11 ab Samstagmittag Auskunft.